



Zentrale Ergebnisse der [Stellungnahme der Kanzlei Boos, Hummel & Wegerich](#) zu den Beteiligungsverträgen zwischen der Stadt Hamburg und Vattenfall Europe bzw. E.on Hanse

Grundlage: die Informationen des Senats zu den Verträgen. Drucksachen 20/2392 und 20/2949 der [Hamburger parlamentarischen Datenbank](#).

### In nicht juristischer Sprache

- Die Mitbestimmung ist für einen gestalterischen Einfluss viel zu gering und geht übrigens nicht über das hinaus, was Minderheitsbeteiligten üblicherweise zusteht.
- Die zusätzliche Verhandlung mit anderen Unternehmen während der Konzessionsvergabe hätte höchstwahrscheinlich zu besseren Ergebnissen für Hamburg geführt.
- Die Art der Kaufpreisermittlung birgt ein hohes Risiko stark überhöhter Kaufpreise, die spätere Kaufpreisanpassung ist allerdings nur auf ein geringes Maß beschränkt.
- Die Garantiedividende, die die Energiekonzerne der Stadt auf den Kaufpreis zahlen, ist zu niedrig bemessen. Diese Garantiedividende kann auch noch einseitig von den Konzernen gekündigt werden. Falls der Kaufpreis wesentlich zu hoch war, kann die Stadt den Kredit dann nicht mehr aus der normalen Beteiligung am Gewinn bedienen und muss aus der Beteiligung aussteigen. Dann behalten die Konzerne die Konzessionen für die Netze trotzdem.
- Wenn die Beteiligung beendet wird, z. B. weil wir den Volksentscheid gewinnen, wird einfach nur der Kaufpreis an die Stadt zurückgezahlt. Von einem Ausgleich für Inflation oder einer möglichen Wertsteigerung des Unternehmens ist nicht die Rede. Die Stadt könnte auch auf einem weiterlaufenden Kreditvertrag sitzen bleiben.
- Über die Dienstleistungsverträge, die zwischen den Netzgesellschaften für Strom und Fernwärme und anderen Vattenfall-Töchtern, geschlossen werden, können große Beträge aus den Netzgesellschaften in den Vattenfall-Konzern abgezogen werden. Die Stadt kann dies aber erst nach fünf Jahren überprüfen und beschränken.
- Die Konzession für die Fernwärmenetze ab 2015 ist schon vergeben: an Vattenfall. Ohne ein Vergabeverfahren, sodass die für Hamburg beste Lösung gar nicht geprüft wurde.